Erscheint alle 14 Tage.
Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

Breslauer Gewerbe-Blatt.

Abonnementspreis halbjährlich 1 Mark 50 Pf.
Inserate die gesp. Petitzeile 20 Pf.

Organ des Breslauer und des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins.

№ 24. Redaktion: Lehmdamm 1. | Breslau, den 19. November 1890. | Expedition: Holteistraße 45. | 36. Band.

Inhalt: Breslauer Gewerbe-Verein. — Neue Mitglieder. — Versammlung am 4. November 1890. — Vergünstigungen für die Abonnenten von Uhland's Zeitschriften. — Jahresbericht des Peilau-Gnadenfreier Gewerbevereins. — Feller's Compressions-Stechhahn mit Schauvorrichtung. — Die größte Orgel Deutschlands. — Turbine mit 500 m Druckhöhe. — Inhalations-Apparat. — Litteratur.

Breslauer Gewerbe-Verein.

Anmeldungen von Mitgliedern nehmen entgegen und Auskunft erteilen die Herren: Direktor Dr. Fiedler, Lehmdamm 3; Gewerberath Frief, Vorwerkstraße 10; Kaufmann Selbstherr, Zimkenstraße 18/19; Kommissionsrath Milch, Holteistraße 45, Hofjuwelier Frey, Breitestraße 23/24; Professor v. Arnim, Kleine Domstraße 4; Graveur Kaiser, Ring 47; Klempnermeister Ritter, Matthiasstraße 15; Fabrikbesitzer Meincke sen., Garvestraße 28; Baumeister Oesterlink, Kaiser-Wilhelmstraße 48/50; Kaufmann Standfuß, Ring 7; Färbereibesitzer Stiba, Matthiasstraße 6; Buchbindermeister Beuthner, Ursulinerstraße 1; Ingenieur Adomeit, Lehmdamm 4.

Patentschriften.

Die Patentschriften des Kaiserlichen Patentamtes können von Jedermann in der Bibliothek des Breslauer Gewerbe-Vereins (Alte Börse, am Blücherplatz) außer an Sonn- und Festtagen täglich von 4–6 Uhr Nachmittags benutzt werden. Meldung im Börsenbureau bei Herrn Hartmann.

Bibliothek.

Den Mitgliedern des Breslauer Gewerbe-Vereins zur gefälligen Nachricht, daß die Vereinsbibliothek jeden Mittwoch Nachm. von 3–5 Uhr geöffnet ist.

Neue Mitglieder.

Herr Kunstmaler Oskar Luchs.
Herr Georg Schück.

Versammlung am 4. November 1890.

Die letzte Versammlung wurde in der „Alten Börse" unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Gewerberath Frief, abgehalten.

Zunächst machte der Vereinssekretär, Ingenieur Adomeit Mittheilung von einer Zuschrift aus dem Bureau des „Praktischen Maschinen-Constructeur" von W. H. Uhland in Leipzig, worin die Vereinsmitglieder eingeladen werden, auf die von letzterem herausgegebenen technischen Zeitschriften: 1. „Praktischer Maschinen-Constructeur", 2. Wochenschrift für Industrie und Technik", 3. „Industrielle Rundschau und Verkehrszeitung" und 4. „Technische Rundschau" zu abonniren und sich der mit der Redaction in Verbindung stehenden deutschen Centralstelle für technische und gewerbliche Auskünfte unter den für die Abonnenten der Zeitschriften gewährten Vergünstigungen zu bedienen. Referent hatte die genannten Zeitschriften im Vereinslocal ausgelegt, erläuterte Zweck und Ziel derselben und gab sodann eine ausführliche Uebersicht über die umfangreiche und fruchtbare Thätigkeit des Bureaus für technische Auskünfte. Am Ende dieses Berichts folgt die Zuschrift und ein Auszug aus den beigefügten Mittheilungen für die Abonnenten.

Hierauf hielt Herr Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt Schnackenburg einen lehrreichen Vortrag über das von Dehne in Halle a/S. erfundene Verfahren der „Wassereinigung für Dampfkesselspeisung", sowie zum Weichmachen von Wasser für technische Zwecke, für Färbereien, Bleichereien, Wäschereien 2c. Redner erwähnte zunächst, daß das im vorigen Jahrzehnt noch üppig wuchernde Geheimmittelunwesen gegen Kesselsteinbildung durch energisches Vorgehen berufener Personen und Vereine bereits merklich nachgelassen habe, erörterte hierauf die allgemeinen Bedingungen der Kesselsteinbildung und ihrer Bekämpfung und ging sodann auf das patentirte Verfahren von Dehne ausführlich ein, nach welchem das Wasser sowohl eine chemische als mechanische Reinigung, erstere durch Vorwärmung und Behandlung mit Soda und Aetznatron, letztere durch Anwendung von Pumpwerk und Filterpresse, erfährt. Redner kennzeichnete diese Methode als eine der vollkommensten. Binnen zwei Jahren seien schon über 200 Anlagen entstanden, und der Vortragende selbst habe bereits 8 solcher Anlagen in Schlesien eingerichtet, die alle auf's Beste functioniren. Zum Besuche einer solchen Anlage lud er die Vereinsmitglieder in eine Fabrik nach Mochbern ein. In der sich hieranschließenden Debatte fragt Herr Färbereibesitzer Stiba nach dem Material, der Dichtigkeit und Dauer der Filtertücher, sodann Herr Gewerberath Frief nach der event. Bedeutung dieser Reinigungsmethode für solche Wässer, welche eine sehr starke mechanische Verunreinigung aufweisen. Herr Schnackenburg beantwortete eingehend die gestellten Fragen.

Die Metallwaaren-Handlung von Herz u. Ehrlich (Blücherplatz) hatte eine Anzahl interessanter Objecte aus dem Gebiete des Beleuchtungswesens vorgeführt, welche in Folge plötzlicher Verhinderung des Vertreters der Firma von Herrn Graveur Kaiser und einigen anderen Herren erklärt und besprochen wurden. Mit Rücksicht jedoch auf die Wichtigkeit des Gegenstandes wurde die eingehende Erledigung desselben auf die nächste Sitzung verschoben.

Zum Schluß machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß am Freitag, den 14. d. Mts., ein Vortrag über den Handfertigkeits-Unterricht hierselbst im „Blauen Hirsch" (Ohlauerstraße) stattfinden werde.

Leipzig-Gohlis.

Löbl. Vorstand des Breslauer Gewerbe-Vereins
zu Breslau.

Unsere seit Jahren bestehenden und in allen industriellen Kreisen des In- und Auslandes eingeführten Zeitschriften sind speciell dafür eingerichtet, in Verbindung mit unserem Bureau für technische Auskünfte jedem Industriellen und Gewerbetreibenden als allzeit hilfsbereite Rathgeber und Geschäftsvermittler zu dienen.

Von dieser Einrichtung haben in letzter Zeit besonders auch viele Vereine im Interesse ihrer Mitglieder Gebrauch gemacht und würden ohne Zweifel die geschäftlichen Vortheile, welche wir unseren Abonnenten bieten, auch für die Mitglieder Ihres Vereins von wesentlichem Nutzen sein, abgesehen davon, daß denselben unsere Zeitschriften eine Fülle von anregendem und belehrendem Stoff bieten.

Aus mitfolgendem Circulair ersehen Sie, welche Vergünstigungen wir unseren Abonnenten gewähren. Obgleich nur für Einzelabonnenten bestimmt, würden wir diese Vergünstigungen auf alle Mitglieder Ihres Vereins ausdehnen, falls Sie denselben als Abonnenten bei uns anmelden und würde Ihnen dann freistehen, von den gebotenen Leistungen (wobei wir in erster Linie die Ertheilung technischer Auskünfte hervorheben) im Namen des Vereins oder im Namen einzelner Mitglieder desselben Gebrauch zu machen.

Es sollte uns freuen, wenn Sie unsere Offerte, zur Förderung der praktischen Wirksamkeit Ihres Vereins beizutragen, acceptiren würden, wie dies bereits viele gewerbliche Vereine Deutschlands gethan haben. Das Abonnement auf eine unserer Zeitschriften könnte nach Ihrem Belieben bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt oder auch bei uns direkt erfolgen, dagegen wäre die Abonnemens-Erklärung behufs Eintragung in unsere Liste auf alle Fälle an uns einzusenden.

Hochachtungsvoll
Bureau des Praktischen Maschinen-Constructeur

Vergünstigungen für die Abonnenten von Uhland's Zeitschriften.

Zum Vortheil unserer Abonnenten haben wir eine Einrichtung getroffen, durch welche wir im Stande sind, ohne Tendenz und Form unserer Zeitschriften zu ändern und ohne den einen auf Kosten des anderen zu bevorzugen, jedem unserer Abonnenten eine Menge geschäftlicher Vortheile und Vortheile zu bieten, über die er dem jeweiligen Bedürfniß entsprechend verfügen kann. Indem wir unsere Büreaux als eine

Centralstelle für Industrie und Technik

im Dienste der Abonnenten unserer Zeitschriften organisiren, gestehen wir jedem unserer Abonnenten die Berechtigung zu, die Leistungen derselben soweit als thunlich unentgeltlich, im übrigen aber gegen Erstattung der Selbstkosten resp. nach bestimmten Tarifen zu billigen Vorzugspreisen in Anspruch zu nehmen. Ebenderies gewähren wir unseren Abonnenten noch eine Reihe von Vergünstigungen, welche in Nachstehendem zusammengestellt sind.

1. Unentgeltliche Auskünfte über technische oder industrielle Fragen in den Zeitschriften selbst durch Beantwortung „im Fragekasten" oder im „Briefwechsel der Redaction.".
2. Briefliche Auskünfte durch das Bureau des „Praktischen Maschinen-Constructeur", Abtheilung für technische Auskünfte, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
3. Verwerthung von Erfindungen durch unentgeltliche Aufnahme entsprechender Notizen in die hierfür eingerichtete Rubrik unserer Zeitschriften.
4. Nachsuchung von Patenten in allen Ländern und Besorgung aller auf Erfindungs-, Marken- und Musterschutz bezüglichen Angelegenheiten durch das Bureau des „Praktischen Maschinen-Constructeur" Abtheilung für Patentwesen, zu besonders billigen Vorzugspreisen.
5. Vermittelung von An- und Verkauf gebrauchter Maschinen, Apparate usw. durch unentgeltliche Aufnahme eines Inserats in die Rubrik Maschinenmarkt.
6. Lieferung von Constructionszeichnungen aus allen Branchen des Maschinenbaus, Bau- und Ingenieurwesens, Besorgung von Berechnungen, Gutachten usw. zum Selbstkostenpreise.
7. Stellenvermittelung für Techniker, Monteure, Buchhalter, Correspondenten, Werkführer für alle Industriezweige. Für Prinzipale unentgeltlich, für Stellensuchende zum halben Insertionspreise.
8. Bei Aufgabe von Inseraten in unsere Zeitschriften oder in unserer Bezugsquellenliste erhalten unsere Abonnenten auf die gewöhnlichen Preise einen Extra-Rabatt von 10 Procent.

Durch unser Bureau für technische Auskünfte (specieller Prospect derselben steht gratis und franco zur Verfügung), welches besonders zum Nachweis von Bezugsquellen für Maschinen, Werkzeuge und alle Bedarfsartikel für die Industrie von in- und ausländischen Firmen viel benutzt wird, sind wir in den Stand gesetzt, kostenlos belangreiche Geschäfte zu vermitteln und dadurch unseren Abonnenten Vortheile zu verschaffen, wie sie anderwärts nicht geboten werden.

Die Redaktion der Zeitschriften:
„Der praktische Maschinen-Constructeur". — „Uhland's Wochenschrift für Industrie und Technik". — „Uhland's Industrielle Rundschau und Verkehrszeitung. — „Uhland's Technische Rundschau".
W. H. Uhland.

Jahresbericht des Peilau-Gnadenfreier Gewerbevereins für das Vereinsjahr 1889/90.

In dem hinter uns liegenden Vereinsjahre hat der Verein wiederum eine wesentliche Zunahme zu verzeichnen. Es traten 21 Mitglieder dem Verein bei, 7 traten aus, mithin eine Zunahme von 14 Mitgliedern; mit 93 Mitgliedern traten wir in das Jahr ein, mit 107 beschließen wir dasselbe. Unter diesen befinden sich 5 Ehrenmitglieder. 2 Mitglieder hat der Verein durch den Tod verloren; die Herren Gastwirth Köchel und Kaufmann Becker.

In der in der ersten Sitzung vorgenommenen Vorstandswahl wurden folgende Herren neu, bezw. wieder gewählt, welche sich in der nächsten Vorstands-Sitzung konstituiren wie folgt:

Bankier Röchling, Vorsitzender; Lieutenant Söhle, Stellvertreter, Gerichtsschreiber Herzog, Schriftführer; Kaufmann Hoberg, Stellvertreter; Kaufmann Hornig, Kassenführer; Kaufmann Baeder, Bibliothekar; Kaufmann Leist, Stellvertreter; Schneidermeister Kühn, Beisitzer.

Im Jahre 1889/90 wurden 10 Vorstands- und 14 Gesammt-Sitzungen abgehalten. Letztere begannen am 23. October 1889 und wurden bis zum 14. Mai 1890 ziemlich regelmäßig fortgesetzt; 13 derselben wurden mit Vorträgen ausgestellt. Die Vorträge wurden gehalten von den Herren: Majoratsherr und Kreisdeputirter C. von Prittwitz-Gaffron über: Zwei Dichter, ein allseitig gefeierter und ein vergessener; Lieutenant L. von Prittwitz-Gaffron über: Bienenzucht und Obstbau; Lehrer Voigt über: Die Jungfrau von Orleans; Lehrer Kabath über: Der Specht; Bankier Röchling über: Der Schlesische Gewerbetag in Schweidnitz von 1889; Architect Schattenburg aus Langenbielau über: Wohnungstypen der Menschen, besonders der Germanen; Gerichtsschreiber Herzog über: Benjamin Franklin's Leben; Postmeister Menzel über: Pflichten und Rechte der Beamten im Staat; Missionar Steiner über: Von Hamburg nach Kamerun und über: Die Goldküste; Architect Liebich über: Wege und Straßen und die Bedeutung derselben; Apotheker Lamprecht über: Edison und sein Phonograph; Fabrikbesitzer W. Thust über: Gedanken über die sociale Frage. Die Versammlungen waren durchschnittlich von 50 bis 60 Mitgliedern besucht, auch nahmen an zwei Versammlungen die Damen des Vereins Theil, wie auch meist eine Anzahl von Gästen anwesend war.

Am 17. Juni 1890 unternahmen 30 Mitglieder des Vereins einen Ausflug nach Breslau. Von Herren des Vorstandes des dortigen Vereins aufs Freundlichste empfangen, wurden unter deren Führung die Schuhfabrik von Bohlauer, die lithographische Kunstanstalt von Biskott, das Wasserbedewerk und der zoologische Garten besucht. Dieser Ausflug, welcher viel des Lehrreichen und Wissenswerthen bot, wird allen Theilnehmern im besten Andenken bleiben und damit zugleich auch die dankbare Erinnerung an die aufopfernde Freundschaft der Breslauer Herren.

Einer speciellen Einladung folgend, betheiligte sich der Verein in einer größeren Zahl seiner Mitglieder am 20. Juli 1890 an der Enthüllungsfeier des Peilauer Kaiser- und Krieger-Denkmals.

Zu dem diesjährigen Schlesischen Gewerbetage in Lauban wurde Herr Kaufmann Leist als Vertreter des Vereins entsandt.

An Schriften hält der Verein:
1. Das Buch der neuesten Erfahrungen und Erfindungen;
2. Das Breslauer Gewerbeblatt;
3. Meister Conrad's Werkstatt.

Ueber den Inhalt von Nr. 1 und 2 wird in den Vereins-Versammlungen berichtet.

Möchte auch im neuen Vereinsjahre, mit welchem der Verein zugleich das zweite Jahrzehnt beginnt, derselbe sich in der bisherigen Weise kräftig weiter entwickeln.

Gnadenfrei, den 8. October 1890.

Der Vorstand
des Peilau-Gnadenfreier Gewerbevereins.
J. A.: B. Herzog, Schriftführer.

Feller's Compressions-Stechhahn mit Schauvorrichtung.

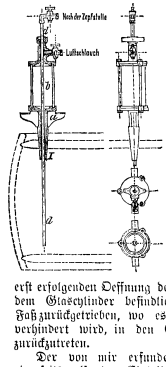
D. R. P. No. 52077.

Von dem Königl. Gewerberath für die Regierungs-Bezirke Breslau und Liegnitz, Aichungs-Inspektor für die Provinz Schlesien, Herrn Frief geht uns eine Abschrift folgenden, von einer Zeichnung begleiteten, Schreibens zu, welches einen neuen Compressions-Stechhahn mit Schauvorrichtung für Bierfässer behandelt.

Gelsenkirchen den 31. Mai 1890.

An die Königliche Regierung zu Liegnitz.

Der Königl. Regierung übersendet der Unterzeichnete in der Anlage ganz ergebenst eine Zeichnung eines von ihm erfundenen, durch das Kaiserliche Reichs-Patentamt zu Berlin patentirten (Deutsches Reichspatent No. 52077) Compressions-Stechhahns mit Schauvorrichtung unter Beifügung der folgenden Beschreibung.



Der Compressions-Stechhahn besteht aus der Stechhülse a, dem Glascylinder b, dem Luftzuführungshahn c, dem mit der Stopfbüchsenmutter versehenen Deckel und aus dem üblichen Degenrohr d mit dem am äußeren Ende befindlichen Absperrhahn. Bei der Benutzung des Stechhahns, dessen Luftzuführungshahn c geschlossen sein muß, wenn der Stechhahn in Gebrauch genommen und auf das Faß gesetzt wird, tritt das Bier getrieben durch den in dem Faß befindlichen natürlichen Druck, neben dem Degenrohr vorbei in den Glascylinder b und füllt denselben mehr oder weniger, in der Regel nur einige Centimeter, niemals aber bis zum oberen Rande. Nach der nunmehr erst erfolgenden Oeffnung des Luftzuführungshahnes wird das in dem Glascylinder befindliche Bier durch den Luftdruck in das Faß zurückgetrieben, wo es verbleibt und durch den Luftdruck verhindert wird, in den Glascylinder während des Zapfens zurücktreten.

Der von mir erfundene Compressions-Stechhahn macht einerseits also den Eintritt von Bier in die Luftzuführungswege zur Unmöglichkeit und verhindert dadurch vollständig jegliche Verschlammung der Luftzuführungsschläuche und damit jede Verunreinigung des Bieres, indem nunmehr nur noch reine Luft zugeführt werden kann. Andererseits ermöglicht die an dem Compressions-Stechhahn befindliche Schauvorrichtung eine absolut genaue Controlle etwaiger in dem Glascylinder sich ansammelnder Unreinlichkeiten und Rückstände.

Die Vorzüge meines Apparates gegenüber den zur Zeit in Gebrauch befindlichen, behördlich eingeführten Rückschlagventilhähnen springen nach vorstehender Darlegung sofort in die Augen.

1. Während bei dem alten System beim Anschlagen des Fasses und auch während des Zapfens stets Bier in die Luftschläuche tritt, sich dort aufhält und dieselben in der erheblichsten Weise verunreinigt, wie jeder Controlbeamte zur Genüge weiß, wird dieser Uebelstand durch den von mir erfundenen Apparat abgestellt, indem niemals Flüssigkeit in die Luftzuführungswege treten und dieselben verunreinigen kann.

2. Die Reinigung der alten Apparate ist schwierig und noch schwieriger die behördliche Controlle über die Ausführung der in dieser Beziehung erlassenen Vorschriften, wie jeder Fachmann und Controllbeamte weiß. Durch den von mir erfundenen Apparat wird dieser Uebelstand ein für alle Mal abgestellt. Denn wenn sich Unreinlichkeiten an dem Stechhahn zeigen, so können dieselben nur in dem Glascylinder in die Erscheinung treten. Ein einziger Blick auf den Glascylinder setzt aber den Controllbeamten davon in Kenntniß, ob Unreinlichkeiten vorhanden sind oder nicht. Sonach erleichtert die Schauvorrichtung (der Glascylinder) die behördliche Controlle der Reinlichkeit des Apparates in einer Weise, wie dies bisher nicht der Fall war.

Es mag noch hervorgehoben werden, daß die Reinigung des Glascylinders leicht durch Ausschwenken mit Wasser erfolgen kann und die Oxydirung der mit dem Bier in Berührung kommenden Messingtheile des Apparates durch glatte Bohrung und starke Verzinnung unmöglich gemacht wird.

Das Endresultat ist also: Vermeidung jeglicher Unreinlichkeit und Verzapfung eines stets reinen Bieres.

Die Vorzüge des von mir erfundenen Apparates lassen im gesundheitlichen Interesse die alsbaldige behördliche Einführung als äußerst wünschenswerth erscheinen.

Indem der Unterzeichnete der Königlichen Regierung sich erbietet, an Ort und Stelle praktisch die Vorzüge seines Apparates persönlich darzulegen, richtet er an dieselben die ganz ergebene Bitte.

1. den Apparat geneigtest einer alsbaldigen Prüfung zu unterziehen und
2. die alleinige Benutzung des Apparates in den interessirten Kreisen ebenmäßig anordnen zu wollen.

Das in Abschrift beigefügte Attest des Herrn Kreisphysikus Dr. Limpert und des Herrn Landrath Dr. Baltz vom 16. April 1890 noch einer geneigten Durchsicht empfehlend, zeichnet hochachtungvoll (gez.) C. Feller.

Herr C. Feller hat der Redaktion unseres Blattes eine große Anzahl günstiger Referenzen übermittelt.

Die größte Orgel Deutschlands.

Die Riesenorgel im Münster in Ulm mit 101 klingenden Registern, 3 Klavieren und 1 Pedal, samt 24 Nebenzügen besitzt 6289 Pfeifen und wurde im Jahre 1856 von dem Altmeister deutscher Orgelbaukunst, Eberhardt Friedrich Walcker in Ludwigsburg, zum erstenmale vollendet. Sie hatte damals eine Höhe von 23,5 m; ihr gothisches Gehäuse, ebenfalls von E. F. Walcker verfertigt, suchte an Prächtigkeit und Großartigkeit seines Gleichen und enthielt in seiner Front die 10 größten Pfeifen des 32füßigen Principalbasses. Das damals noch größte Orgelwerk wurde von Kunstkennern und Sachverständigen aus allen Theilen der Erde bewundert wegen seiner großartigen Anlage, der sinnigen Einrichtung des weit verzweigten Mechanismus, welcher schon damals mit pneumatischen Maschinen und einem General-Crescendo und Decrescendo versehen war, und der feinen charakteristischen und kunstgerechten Intonation aller Stimmen.

Während nun der Hauptturm des Münsters ausgebaut wurde, hat auch die Orgel durch die Firma E. F. Walcker & Cie. in Ludwigsburg einen gründlichen Umbau erfahren, so daß durch Verwendung der neuesten Einrichtung und Mittel der Orgelbaukunst ein neues Werk entstanden ist, das sowohl hinsichtlich seiner Größe als seiner Leistungsfähigkeit in ganz Deutschland unerreicht dasteht. Das bewies diese „Königin der Instrumente“ aber auch in vollstem Maß beim jüngsten Münsterfest! Begeistert und andächtig lauschte da täglich zu verschiedenen Stunden das scharenweise herbeigeströmte Publikum dem viettausendstimmigen Klang des herrlichen Werkes, welches bald mit riesigen Tonmassen das weite Gotteshaus füllte, bald voll anmutigen Reizes in zartem Pianissimo, durchwoben von schönen, sanften Solostimmen in allen möglichen Tonschattierungen die Zuhörer zur Bewunderung hinriß. Voll und ungehindert kann nun das herrliche Instrument seine Wirkungen entfalten, nachdem es auf dem richtigen Platze steht, von dem die frühere ältere Orgel gegen den Willen ihres Erbauers weggedrängt worden war.

Das Hauptmanual besitzt 1 zweiunddreißigfüßige Stimme, 4 sechzehnfüßige, 10 achtfüßige, 6 vierfüßige, 3 zweifüßige Stimmen, 1 einfüßige Stimme, dazu 2 Quinten, 1 Terz, 1 Cornett, 2 Mixturen, worunter eine 7fach.

Das II. Manual gebietet über 2 sechzehnfüßige, 10 achtfüßige, 7 vierfüßige, 2 zweifüßige Stimmen, 1 einfüßige Stimme, dazu 1 Quinte und 1 achtfache Mixtur.

Das III. Manual ist besetzt mit 1 sechzehnfüßigen Stimme, 7 achtfüßigen, 4 vierfüßigen, 2 zweifüßigen Stimmen, dazu 1 Quint und 1 fünffache Mixtur.

Im Pedal erklingen 3 zweiunddreißigfüßige, 9 sechzehnfüßige, 8 achtfüßige, 4 vierfüßige, 2 zweifüßige Stimmen, dazu 2 Quinten, 1 Terz und 1 fünffaches Cornett.

Dieser kolossale Reichtum an Stimmen mit seinen 24 Nebenzügen wird regiert durch eine sogenannte pneumatische Röhrentraktur, welche auf das sinnreichste eingerichtet und mit großer Leichtigkeit vom Organisten zu handhaben ist. Die Arbeit selbst besorgt gepreßte Luft, welche in den nach dem eigenen System der Firma E. F. Walcker & Cie. angelegten Windladen und Röhren wirksam ist, und auf den leisesten Druck des Fingers in sofortige pünktlichste Thätigkeit tritt.

Die Manuale und das Pedal sind mit sog. Barker'schen pneumatischen Maschinen versehen, so daß auch diese weitverzweigte Anlage des ausgedehnten Instruments sehr leicht zu beherrschen und die Spielart eine für das Riesenwerk leichte und sichere ist.

Die für die Pneumatik und die Pfeifen nötige Druckluft wird in 2 großen Magazinen angesammelt, in welche sie durch sieben große, durch einen 4 pferdekräftigen Otto'schen Gasmotor getriebene Schöpfbälge gepreßt wird, während bei der alten Orgel 6—8 Mann als Calcanten erforderlich waren. Um Windstößen, welche beim plötzlichen vielstimmigen Einsetzen oder bei Akkordspiel leicht bei großen Orgeln vorkommen, von vornherein zu begegnen, befinden sich im Innern Druckregulatoren und Stoßbälge von ausgezeichneter Wirkung, so daß niemals die geringste Windschwankung bemerklich ist, ein Vorzug, dessen sich nicht alle großen Orgeln rühmen können.

Der Gasmotor befeuchtet auch den Spieltisch sowie den Raum vor und in der Orgel elektrisch; eine elektrische Leitung setzt den Organisten mit dem Maschinisten, dem Meßner usw. in Verbindung.

Erwägt man alle diese vortrefflichen Einrichtungen, bedenkt man die unendliche Sorgfalt und genaueste Sachkenntnis, welche dazu gehörte, ein so viel- und feingegliedertes Werk zu dauerhaftem, harmonischem Zusammenwirken zu bringen, so hat man alle Ursache, sich zu freuen über das wohlgelungene Kunst- und Meisterwerk, das seinen Erbauern zur Ehre und dem ehrwürdigen Dom zu neuer Zierde gereicht.

Turbine mit 500 m Druckhöhe.

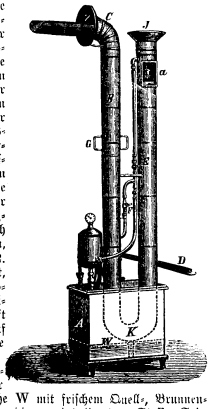
Der höchste als Triebkraft ausgenutzte Wasserfall ist, wie die „Zeitschr. d. Vereins Deutsch. Ing.“ den „Annales industrielles“ entnimmt, nicht der in dem Bergwerke von Nevada zum Treiben von elektrischen Kraftmaschinen benutzte Fall von 390 m, sondern in Frankreich in Gresivaudan bei Grenoble, wo eine Wasserkraftanlage unter dem bedeutenden Druck einer Wassersäule von 500 m seit etwa 15 Jahren in Betrieb ist. Schon 1869 hatte ein dortiger Industrieller, Berges, eine Turbine von 500 Pferdekraft gebaut, die in seiner Fabrik unter 164 m Druck arbeitete. Dieser Versuch glückte, und hierdurch angeregt, wurde eine zweite Turbine von 1500 Pferdekraft gebaut, welche einen in der Nähe gelegenen Wasserfall von 500 m Höhe ausnutzt. Die Quelle liefert etwa 300 Liter in der Sekunde. Die Turbine arbeitet seit 1874 oder 1875 zur Zufriedenheit. (D. Ind. Ztg.)

Inhalations-Apparat.

Patentirt in allen Culturstaaten.

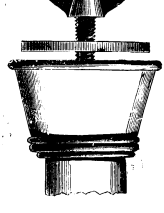
Original-Mittheilung vom Patentbureau Otto Sack, Leipzig.

Der durch die beigedruckte Abbildung dargestellte, nach Angaben des Herrn Curdirektor Gastl in Giesshübel-Puchstein bei Karlsbad gebaute Apparat kann drei verschiedenen Zwecken dienen und muß zur Erreichung jedes derselben anders gehandhabt werden. Er umfaßt: 1. einen Inhalations- oder Spray-Apparat zur Zerstäubung medicamentöser Flüssigkeiten in einem geschlossenen Zimmer, in welchem mehrere Kranke zur Inhalation der mit dieser zerstäubten Flüssigkeit geschwängerten Luft sich aufhalten, unterhalten, lesen, Schach spielen usw.; 2. einen Desinfektions-Apparat, um Räume im Großen zu desinficiren und 3. einen Ventilations-Apparat, um die Luft in geschlossenen Räumen auf die schnellste und ausgiebigste Art zu erneuern.



Im ersteren Verwendungsfalle wird das Reservoir A bis zur angezeichneten Höhe W mit frischem Quell-, Brunnen- oder Mineralwasser, in dem die zu inhalirenden Stoffe, Salz, Soole, Tannin usw. in vom Arzte bestimmter Menge (2—10%) aufgelöst sind, angefüllt; will man ätherisch harzige Stoffe (ol. pini. extr. pini äther usw.) mit inhalcenlassen, so kommen diese Stoffe in einen, in einem Drahtnetz befindlichen Schwamm, welcher in das Ausmündungsrohr C eingefügt wird.

Mittelst einiger Kolbenbewegungen an der Pumpe D wird der nötige Druck im Windkessel derselben herbeigeführt, der nicht über 3 Atmosphären, welche der Manometer anzeigt, gesteigert werden darf, hierauf der Hahn E geöffnet, der entgangene Druck durch Pumpen soweit ersetzt, daß der Manometer durch die ganze Zeit des Gebrauchs auf zwei Atmosphären stehen bleibt.



Es findet nun ein Durchströmen der Flüssigkeit durch die Brause a in dem absteigenden Rohre des Apparates, ein rasches Abkühlen und Verdichten der Luft daselbst und infolgedessen eine sehr starke Luftnachströmung von der Oeffnung J durch das ab- und aufsteigende Rohr zur Ausgangsöffnung C statt und wird, um die Flüssigkeit zu zerstäuben, auch der Hahn F geöffnet, wodurch dieselbe zu der nach aufwärts gerichteten Brause im aufsteigenden links stehenden Rohre geleitet, in demselben durch die feinen Haaröffnungen der Brause zerstäubt, mit der mächtig von B zu C strömenden Luft mitgerissen und im Raume suspendirt wird. Um die Schwängerung der Luft möglichst gleichmäßig herzustellen, wird das Rohr B mittelst der angebrachten Handhaben G nach allen Seiten gedreht; damit die etwa mitgerissenen schweren Tropfen nicht verloren gehen, wird auf die Mündung des Rohres B ein Schirm aufgesetzt, der diese Tropfen auffängt und durch ein Rücklaufröhrchen in das Hauptrohr B zurückführt.

Zum Desinficiren hingegen wird der Apparat so wie früher mit Wasser gefüllt und demselben eine entsprechende Menge von Desinfectionsstoffen beigemengt, z. B., Carbolsäure 2%, Sublimat 1/1000%, Kalisseife 15% usw.

Auch werden ebenfalls beide Hähne E und F nach einander geöffnet, in größeren Räumen das Ablaufrohr gedreht, in kleineren Räumen ist letzteres nicht nöthig.

Als Ventilations-Apparat endlich ist die Verwendungsweise derart, daß man das Abflußrohr C mit einer Oeffnung im Fensterflügel, Kamine, Ofenloch usw. in Verbindung bringt, bloß kaltes Wasser in den Apparat bis zur Wasserhöhe W füllt und nur den Hahn E öffnet; der Hahn F bleibt geschlossen. Bei diesem Vorgange wird die Luft (mit oder ohne vorhergegangener Desinfection derselben) durch das Rohr J angezogen, durch K in das Rohr C weitergetrieben und hierdurch aus dem Raume durch das in die Fensteröffnung usw. gesteckte Abzugrohr entfernt.

Soll anderen Falls frische Luft in ein Local eingeführt werden, so ist bei selber Behandlung wie anläßlich Luftabführung, bloß der Trichter J abzunehmen, an Stelle des Ausmündungsstückes C zu setzen und gleichfalls mit der Außenluft wie bei Absaugung durch das Rohr zu verbinden, außerdem können dieser frischen Luft auch Riechstoffe, wie Fichtennadeläther 2c. beigemengt werden.

Der schon prämiirte Apparat leistet für Spitäler, Kasernen, Schulen und Privathäuser, Kranken wie Gesunden sehr wesentliche Dienste, ist auch bereits vielfach im Betriebe und wünscht der Patentinhaber das Ausnutzungsrecht für das In- und Ausland abzutreten. Interessenten belieben sich an den Patentinhaber Adalbert Kindermann-Amler bezw. dessen Vertreter, das Informations-Bureau „Prudentia" in Prag oder das Patentbureau Otto Sack in Leipzig zu wenden.

Litteratur.

Die Kalkulation vom Maschinenwesen und der Ingenieur in seinem Betriebe, nebst Anleitung zur Bestimmung der allgemeinen wie specialisirten Accord-Gedinge aller Thätigkeitsarten des Maschinenbaus und der Modellschlosserei, durch vielfache Beispiele erläutert, sowie Anhang von Accord-Verzeichnissen zur raschen Kalkulation und zum Ueberschlage von A. Meyerschmitt, Ingenieur in Dortmund-Essen. Druck und Verlag von G. D. Baedeker. 1882. Preis 3 Mk. 50 Pfg.

Das Werkchen behandelt der Reihe nach: 1. Die Allgemeinen und Separat-Kalkulationen der maschinellen Gegenstände; im Anschluß hieran die Handhabung und Beurtheilung der Cacile-Gegenstände und die technische Buchführung. 2. Die allgemeinen maschinellen Accord-Gedinge, das heißt solche, welche vornehmlich mit Rücksicht auf die Bearbeitung maschinenartiger Theile anzuwenden sind. 3. Die spezialisirten Accord-Gedinge der letzteren und deren Anwendung. 4. Die Accord-Auffindung aller maschinellen Thätigkeitsarten nach einfachen und praktischen Principien in tabellarischer Uebersicht, zum Zwecke des raschen Voranschlages wie der Kalkulation.

Durch zahlreiche, der Praxis entlehnte Beispiele ist die richtige Anwendung der Accorde und der Kalkulation überall erläutert; es wird demnach der noch weniger Bewanderte auch ohne Weiteres sich alles Gegebene sofort nutzbar machen können.

Der Verfasser übergiebt sein lehrreiches Werkchen allen Interessenten in der Hoffnung, daß es Anerkennung finde. Möge dasselbe in der Praxis durch reichliche Anregung dazu beitragen, daß durch bessere Einsicht und gründliche Kenntniß das Schleudern der Preise, wodurch leider so vielfach die Veranlassung zum Niedergang und schließlichen Ruin ganzer Etablissements gegeben wird, eingedämmt und verhindert werde.

Die Dynamomaschine. Elementare Darstellung der Prinzipien und Systeme der elektrischen Maschinen sowie Anleitung zur Selbstanfertigung und Berechnung der einzelnen Teile derselben von Professor Weiler. Mit 1 Tafel und 70 Figuren, Illustrationen, Skizzen 2c. Preis Mark 1,50. 1890. Faberscke Buchdruckerei A. & R. Faber, Magdeburg.

Der Herr Verfasser erläutert in elementarer und leicht verständlicher Form nach einführenden Bemerkungen über den Magnetismus, Elektromagnetismus, Induktion usw. an der Hand zahlreicher Illustrationen die einzelnen Systeme der elektrischen Maschinen, erklärt die charakteristischen Eigenschaften derselben, bespricht ihre vielseitige Verwendung und giebt eine Anleitung zur Selbstanfertigung und Berechnung der einzelnen Teile dieser Maschinen. Die Arbeit dürfte in weitesten Kreisen Beachtung finden und besonders von Technikern, Elektrotechnikern, Maschinenfabrikanten, Ingenieuren, Lehrern 2c. recht willkommen geheißen werden.

Redakteur: Ingenieur R. Adomeit, Breslau.

Im Verlage des Gewerbe-Vereins. In Kommission bei C. Morgenstern. Druck: Buchdruckerei Lindner, Breslau.